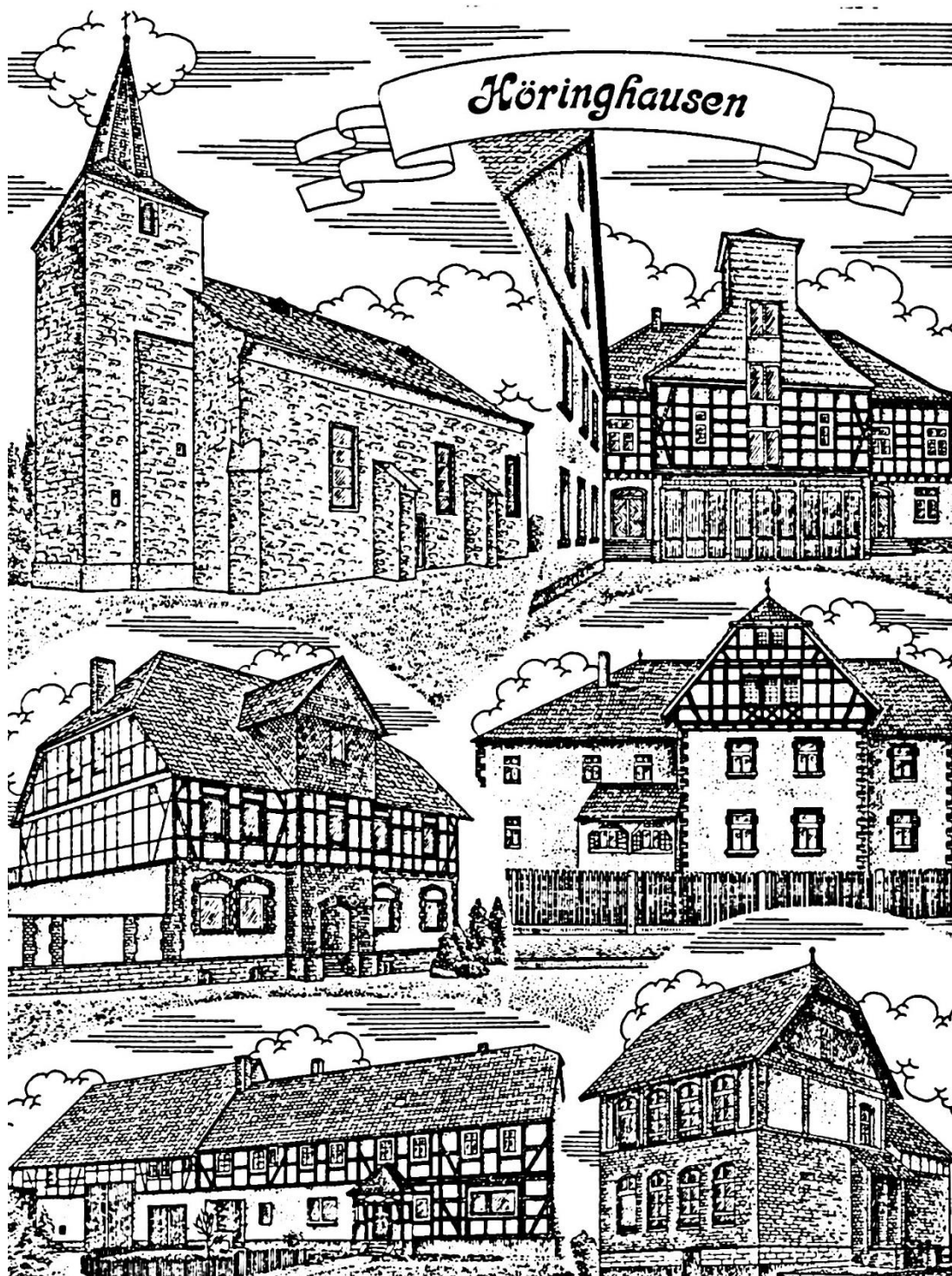


Geschichte und Geschichten aus



1972 Abschnitt 11 Bildervortrag
Heinrich Figge

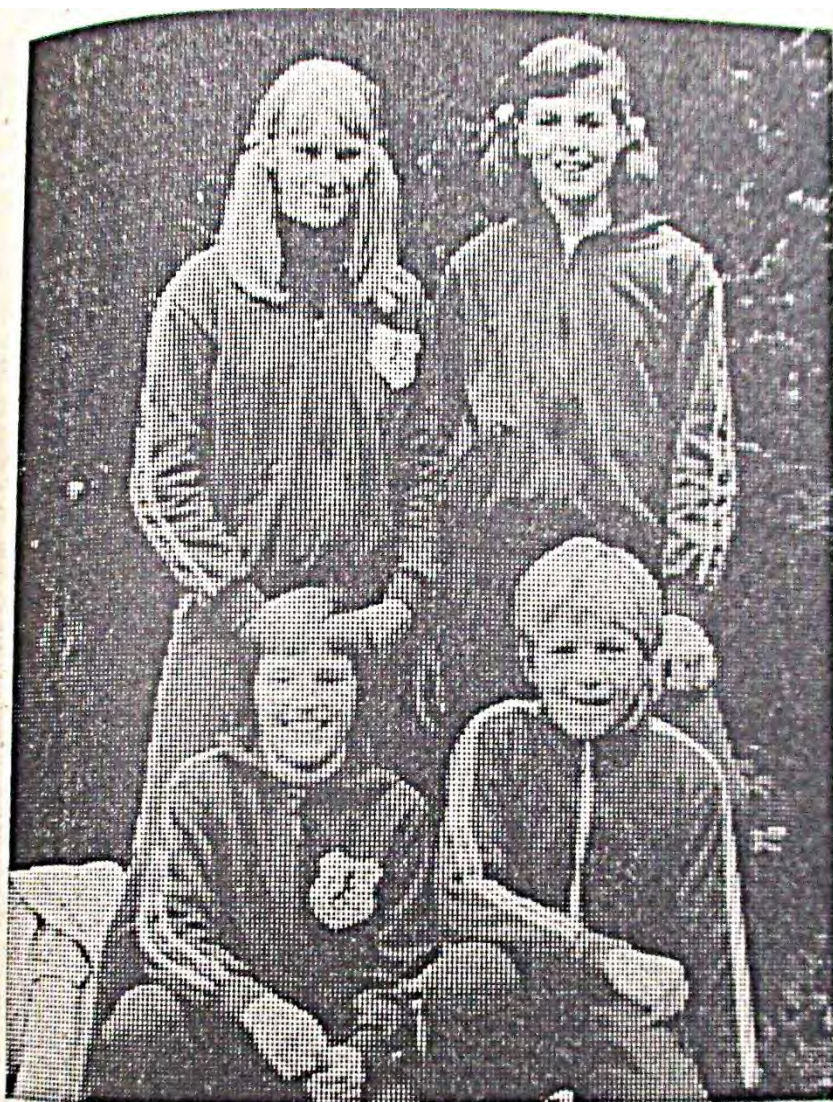
1972 WLZ 16. 10. Fotografiert und abgeschrieben im
 Stadtarchiv Korbach, Heinrich Figge

Gruppe Süd

Gellershausen — Freienhagen	7:1
Züschchen/Helmarshausen — Höringhausen	3:1
Mehlen — Sachsenhausen	3:1
Kleinern — Odershausen	4:2
Netze — Wega	3:4
Affoldern — Braunau	ausgef.

Sachsenhausen	28:14	11:3	Freienhagen	21:25	6:8
Affoldern	21:11	9:3	Höringhausen	11:20	6:8
Braunau	23:16	9:3	Gellershausen	16:18	4:8
Kleinern	19:13	9:3	Netze	12:23	2:10
Züschchen/H.	21:12	9:5	Bergheim	10:21	2:10
Wega	19:11	7:3	Odershausen	8:22	2:12
Mehlen	16:19	7:7			

1972 WLZ
 23. 10.



Der Höringhäuser Nachwuchs . . .
 stellte sich bei den Waldläufen in Rhoden in bestechender
 Form vor. (WLZ-Aufnahme: ul)

1972 23. 10. Höringhäuser Nachwuchs

Die Ergebnisse: Schülerinnen C (500 Meter): 1. Cornelia Figge 1:39,4; 2. Heike Emde (beide Usseln) 1:42,7; 3. Martina Kirchner (TVR) 1:44,6.

Schüler C: 1. Heiner Figge (TVH) 1:35,4; 2. Armin Etzel (LGH) 1:38,9; 3. Volker König (LGH) 1:39,7.

Schülerinnen B: 1. Christine Sauer (Höringhausen) 1:38,1; 2. Karin Reuter (LGK) 1:40,6; 3. Astrid Saure (Usseln) 1:42,7.

Schüler B: 1. Olaf Maul (LGK) 2:25,7; 2. Arno Leithäuser (LGK) 2:26,7; 3. Arno Klöser (VfL Adorf) 2:27,6.

Schülerinnen A: 1. Heidrun Lohaus (Höringhausen) 1:27,5; 2. Sabine Sauer (Höringhausen) 1:32,6; 3. Sieglinde Salewski (LGK) 1:33,8.

Schüler A: 1. Werner Knippschild (LGH) 3:25,3; 2. Wolfgang Meier (Usseln) 3:29,7; 3. Klaus-Jürgen Krüger (LGH) 3:31,9.

Weibliche Jugend B: 1. Erika Beyer (Immichenhain) 2:27,8; 2. Annette Oevel (LGK) 2:27,9.

1972 WLZ 24. 10. Kreistagswahl Ergebnisse

So wählten die Waldecker

Wahlberechtigt zur Kreistagswahl waren 72 464 Waldecker, gewählt haben 56 872, die Zahl der gültigen Stimmen beläuft sich auf 56 063, das ist eine Wahlbeteiligung von 78,48 Prozent (1968: 74,48). Die gültig abgegebenen Stimmen verteilen sich folgendermaßen (die Vergleichszahlen von 1968 in Klammern):

SPD	25 875	=	46,15%	(19 664/42,62)	18	Sitze	(16)
CDU	19 096	=	34,06%	(9 388/20,35)	14	Sitze	(7)
FDP	4 937	=	8,81%	(9 896/21,45)	3	Sitze	(8)
WGW	4 059	=	7,24%	(3 554/ 7,70)	2	Sitze	(2)
NPD	1 282	=	2,29%	(3 635/ 7,88)	-	Sitz	(3)
WBI	814	=	1,45%	(-/-)	-	Sitz	(-)

Waldeck

Erich Dreyer, Bürgermeister der Großgemeinde Waldeck, zeigt sich am Morgen nach der Wahl „sehr zufrieden, weil die Wahl völlig ruhig verlaufen ist – bei aller Hektik, die im Wahlkampf eine Rolle spielte.“ Für die neue Legislaturperiode erhofft er sich („wie bisher“) eine gute Zusammenarbeit mit dem Magistrat und ein tolerantes Parlament. In dem Wahlausgang sieht er einen Trend zu den großen Parteien SPD und CDU. Der „Verlust der Wählergemeinschaft kam nicht ganz überraschend, weil sie von allen Parteien stark ins Kreuzfeuer genommen wurde.“ „Der Bürgermeister sieht in der Kommunalwahl vom Sonntag keine Testwahl für den Bundestag, „es war mehr eine Persönlichkeitswahl – und schließlich müssen alle, die jetzt eine Wählergemeinschaft wählen, sich in vier Wochen für eine Partei entscheiden.“

Stadtverordnetenversammlung: Herbert Schmidt, Helmut Honsberg, Karl Heinz Schmidt, Werner Eckhart, Friedrich Daum, Peter Brandenburg, Werner Poersch, Wilhelm Drebes, Heinz Köhler, Friedhelm Schneider, Friedrich Kesting, Heinz Germeroth, Franz Janetschko (SPD), Karl Graf, Heinrich Herzog, Arno Döhring, Reinhard Stracke, Wilhelm Neuhaus, Adam Jauch, Heinrich Göbel (CDU), Erwin Itter, Willi Frese (FDP), Adolf Voigt, Karl Meyer, Herbert Dreier, Heinrich Stadtler, Ernst Ammenhäuser, Friedrich Göbel-Urspruch, Friedrich Behle, Gerhard Germann, Wilhelm Emmeluth (WGW).

Ortsbeiräte:

Alraft: Wilhelm Drebes, Friedrich Göbel-Urspruch, Friedrich Göbel, Walter Plücker, Werner Russeler (Einheitsliste).

Höringhausen: Friedrich Osterling, Fritz Pöppel, Gerhard Eltzmann, Richard Kern, Heinrich Göckel (SPD), Ernst Dreier, Wilhelm Emmeluth, Willi Pfeiffer, Friedrich Schütz (WG).

Netze: Wilhelm Olschläger, Josef Biers, Otto Babocek (SPD), Fritz Schake, Willi Schäfer, Karl Gerhard (Bürgerliste).

Niederwerbe: Ernst Ammenhäuser, Reinhold Nordmeier, Fritz Söhne, Wilhelm Neuhaus, Karl-Heinz Köhler.

Sachsenhausen: Erich Stäbe, Wilhelm Becker, Dr. Kurt Bodin, Karl Habicht (SPD), Wilhelm Eigenbrod, Friedrich Hartmann (BGL), Karl Theis, Adolf Veltum, Karl Meyer (WG).

Selbach: Adolf Dezimbalka, Hermann Krane, Friedrich Hofmann, Hermann Wagener, Brigitte Bernhard.

Waldeck: Horst Lehmann, Heinz Hölbig, Walter Zink, Günter Zimmer (SPD), Heinrich Göbel, Horst Benner (CDU), Adolf Voigt, Heinrich Hanke, Albert Jeckel (WG).

1972 WLZ 27. 10. Kreistagswahl Ergebnisse

b) Stadtteil Höringhausen

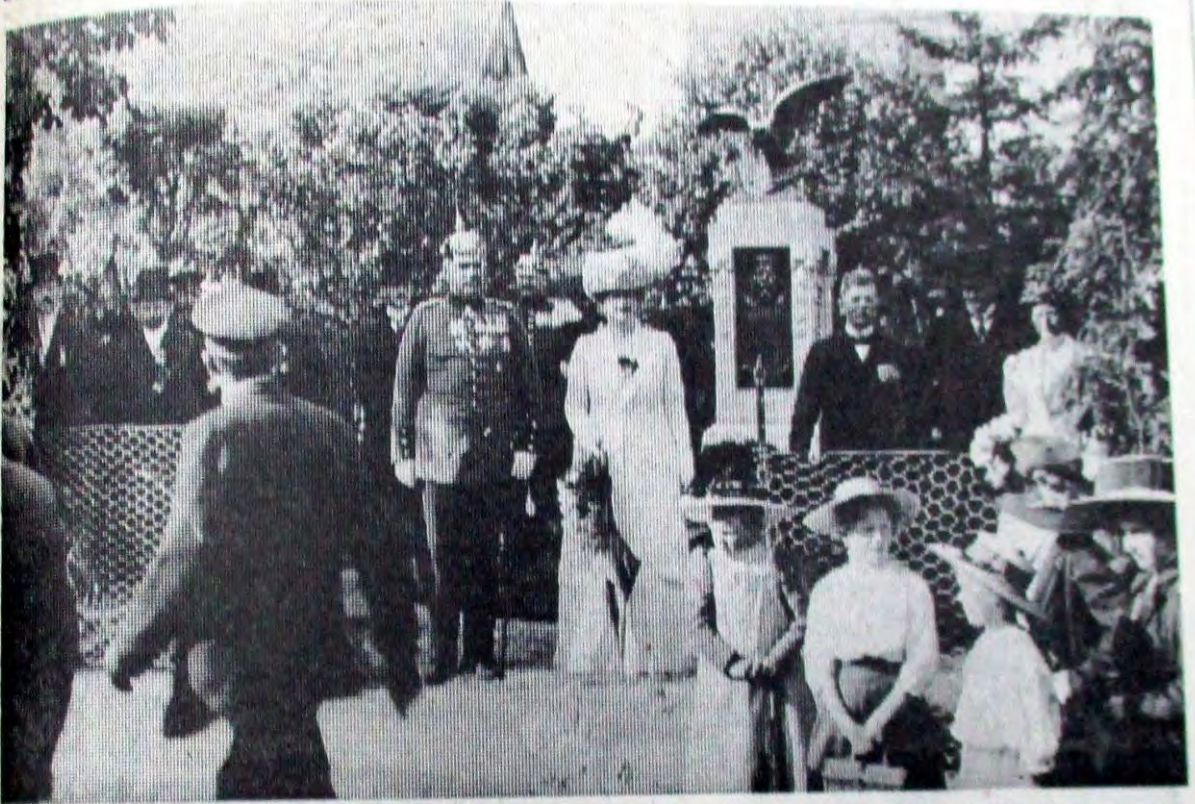
1. Zahl der Wahlberechtigten	832
2. Zahl der abgegebenen Stimmen	672
3. Zahl der ungültigen Stimmen	27
4. Zahl der gültigen Stimmen	645

Die gültigen Stimmen und Sitze verteilen sich auf die Parteien und Wählergruppen wie folgt:

1. SPD = 335 Stimmen = 5 Sitze
2. WGW = 310 Stimmen = 4 Sitze

Jochen Pielstert bittet ums Wort

Jochen erzählt seinen Mümmelmännern von der Einweihung des Kreuzler-Denkmals



Fürst Friedrich und Fürstin Bathildis bei der Einweihung des Kreuzler-Denkmals in Sachsenhausen.

1972 WLZ 27. 10. Sachsenhausen.

„In der vergangenen Woche“, so sagte ich zu meinen Mümmelmännern, „haben wir Heimatkunde durchgenommen. Heute abend singen wir Heimatlieder und zwar ein Lied, das vor 100 Jahren in Sachsenhausen geschrieben wurde.“ Dann haben wir gesungen, wie einst die alten und die jungen Wittföte: „König Wilhelm saß ganz heiter jüngst zu Ems, dacht’ gar nicht weiter an die Händel dieser Welt. Friedlich, wie er war gesunnen, trank er seinen Kränchenbrunnen, als ein König und ein Held.“

Doch zunächst herzliche Grüße an alle Wittföte im schönen Sachsenhausen. Na, hat euch das Bildchen im letzten Brief gefallen und habt ihr gewußt, was das für ein Festzug war? Ganz richtig, es war die Einweihung des Kreuzler-Denkmals einige Jahre vor dem ersten Weltkrieg. Auf dem Bilde sehen wir den Krieger-Verein, die Liedertafel und den Sportverein.

Das heutige Bild zeigt den Vorbeimarsch vor dem wadeckischen Fürstenpaar nach der Einweihung des Denkmals. Erinnerst ihr Euch noch daran, liebe Freunde? Wie wir nun alle 14 Strophen dieses schönen Volksliedes gesungen hatten, wollten nun meine Mümmelmänner etwas von der Einweihung des Denkmals und von dem Dichter Dr. Kreuzler hören. „Dr. Kreuzler“, so beginne ich zu erzählen, „war im Jahre 1850 als Impfarzt in Sachsenhausen tätig. Er war eine markante Persönlichkeit, der über viel Mutterwitz verfügte. Daß er aber auch sehr sarkastisch sein konnte, bekam einmal die Regierung in Arolsen zu spüren. Von dort bekam er einmal eine Rüge, weil er eine in Sachsenhausen aufgetretene Epidemie nicht gemeldet hatte. Kreuzler fragte darauf in Arolsen an, was man unter Epidemie verstehe. Er bekam die Antwort: eine Epidemie bestehe dann, wenn bei drei oder mehr Personen derselbe Krankheitsbefund vorliege. Gerade in diesen Tagen hatten drei Bürger das Pech, zur gleichen Zeit den linken Arm zu brechen. Daraufhin meldete Dr. Kreuzler nach Arolsen, daß in Sachsenhausen das Brechen des linken Armes epidemisch auftrate.

Das Lied, das er dann für seine 83er dichtete, trat durch ganz Deutschland einen Siegeszug ohnegleichen an. Die dankbaren Sachsenhäuser Wittföte beschlossen nun, ihrem berühmten Mitbürger ein Denkmal zu setzen. Der Tag der Einweihung war gekommen. Ganz Sachsenhausen hatte ein Festkleid angelegt. Galt es doch, den Fürsten, der die Einweihung des Denkmals vornehmen sollte, nebst seiner Gattin und Gefolge würdig zu empfangen. Damit nun die Ankunft des hohen Paares rechtzeitig bekannt wurde, standen Jungens auf der Anhöhe der Korbacher Straße. Von hier konnten sie sehen, wenn von Höringhausen aus die Kutsche mit dem Fürstenpaar kam. Zur gleichen Zeit kam von der Opperbach ein Soldat, der auch an der Einweihung teilnehmen wollte. Eine Kutsche, die ihn überholt hatte, hielt neben ihm. Es war ein Bekannter von ihm. Gerne nahm der Soldat die Einladung an, mitzufahren.

Es war ein richtiger Sonnentag, die Metallknöpfe an der Uniform des Soldaten blitzten und funkelten im Sonnenschein. Dieses Blitzen und Funkeln hatten auch die Jungens gesehen, die oben auf der Straße standen und aufpaßten. Das konnte nur der Fürst sein, denn wer hatte schon so eine Uniform, die so blitzte und funkelte? Sie liefen so schnell sie konnten der Stadt zu und riefen immer wieder: „Hei kümmer, hei kümmer“. Die Vereine nahmen Aufstellung und die Musik stand bereit, die hohen Gäste würdig zu empfangen. So viel erstaunte Gesichter hat Sachsenhausen an diesem Tage nicht wieder gehabt, als statt des erwarteten Fürstenpaares, der ahnungslose Soldat ausstieg. Nun, diese kleine Panne hat dem Fest nicht geschadet. Kurz danach kam dann Fürst Friedrich und Fürstin Bathildis zu ihren Sachsenhäusern. Es war ein Tag, von dem heute noch viele Sachsenhäuser erzählen, wenn sie von der Zeit sprechen, wie sie als junge Burschen und Mädchen ihre Stadt schmückten zu Ehren ihres Fürsten und Dr. Kreuzlers“. Ja, liebe Wittföte, das wäre es mal wieder für heute. Doch ich muß gerade daran denken, wie vor 60 Jahren die Liedertafel auch an dem Festzug teilgenommen und bestimmt auch das berühmte Lied gesungen hat. Es wäre doch schön, wenn man es jetzt mal wieder hören könnte. Geesche meinte soeben, sprich doch mal mit Beckers Willy. Und das will ich hiermit gerne tun. Also, wie ist es Willy? Wann können die Wittföte dieses Lied hören, mit dessen letzter Strophe ich mich verabschieden will; „Ein Füsilier von Dreiundachtzig hat dies neue Lied erdacht sich nach der alten Melodei, Drum, ihr frischen, blauen Jungen, lustig darauf losgesungen! Denn wir waren auch dabei.“ Seid nun recht herzlich begrüßt von eurem Jochen Pielstert nebst Geesche, was meine Frau ist.



1972 WLZ 30. 10.

SPD-Fraktion besuchte Kindergarten in Sachsenhausen

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Die neugewählte SPD-Fraktion der Stadt Waldeck besichtigte unter Führung der Leiterin des Sachsenhäuser Kindergartens, Frau Schaller, und Kindergärtnerin Frau Laartz diese Sozialeinrichtung. Die Mitglieder des Parlaments wollen sich bei verschiedenen Besichtigungen über die Sorgen und Nöte von Sozialeinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen informieren. Der Sachsenhäuser Kindergarten, zurzeit noch der einzige in der Stadt Waldeck, wird von 80 Kindern aus fünf Stadtteilen besucht. Die Kinder sind in drei Gruppen aufgeteilt, zwei davon beschäftigen sich vorwiegend mit der vorschulischen Erziehung. Der Kindergarten kann zurzeit keine Kinder mehr aufnehmen, da er voll belegt ist.

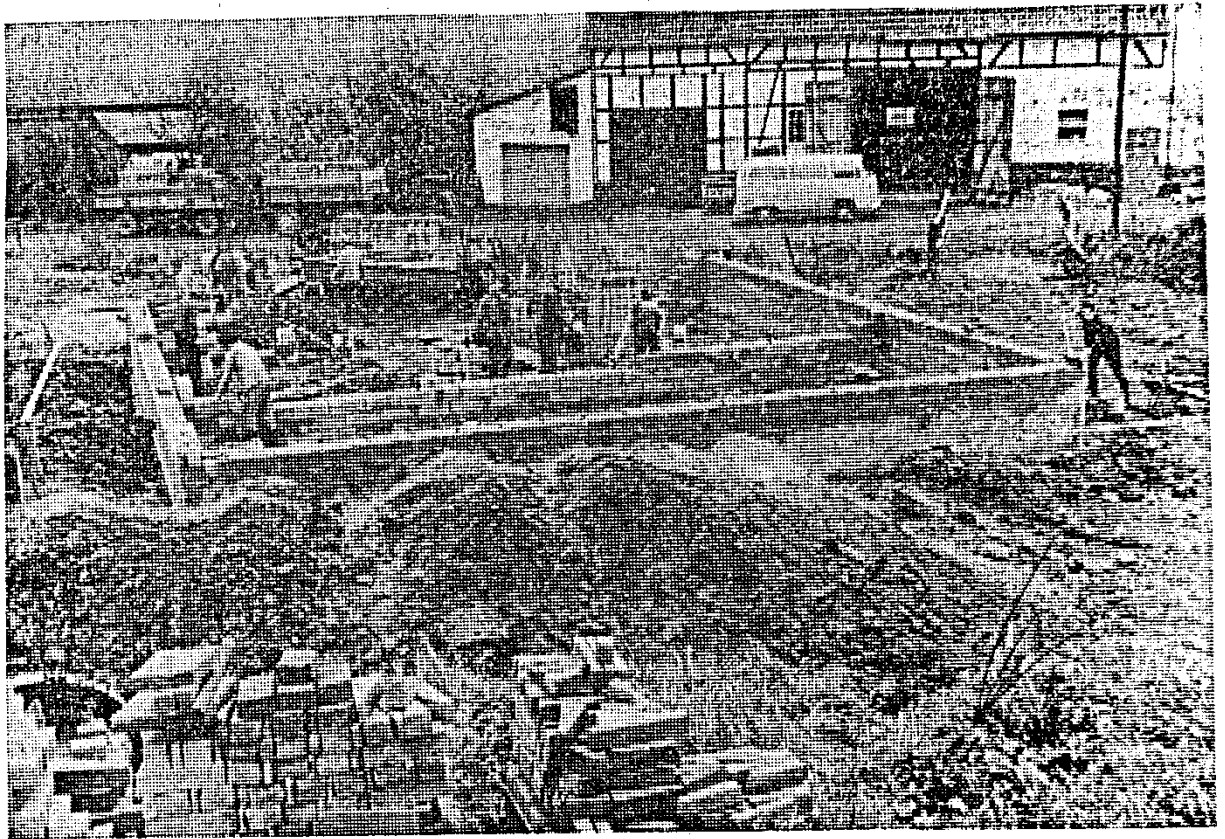
Die Mitglieder der SPD-Fraktion vertraten die Ansicht, daß die Einrichtung weiterer Kindergärten im Stadtgebiet und eine bauliche Erweiterung des Sachsenhäuser Kindergartens dringend erforderlich seien. Es fehle ferner an Spiel- und Beschäftigungsmaterial.

Als besonders wünschenswert wurde von Frau Schaller die Anschaffung eines Blockhauses, einer Waschmaschine und einer Nähmaschine sowie die Einrichtung eines Isoliertraumes angesehen.

1972 WLZ 30. 10. TV - Fußball

Gruppe Süd

Züschchen/Helmarshausen	—	Bergheim			
Braunau	—	Odershausen		6:1	
Affoldern	—	Sachsenhausen		2:4	
Kleinern	—	Wega		5:7	
Mehlen	—	Höringhausen		1:2	
Netze	—	Freienhagen		3:1	
				2:5	
Affoldern	30:13	13:3	Freienhagen	28:33	8:10
Züschchen/H.	33:15	13:5	Höringhausen	15:26	7:11
Sachsenhausen	32:18	13:5	Gellershausen	24:18	6:8
Wega	26:13	11:3	Netze	17:31	3:13
Braunau	25:16	11:3	Bergheim	11:35	2:14
Kleinern	20:17	9:7	Odershausen	8:29	2:16
Mehlen	20:25	9:9			



Selbach bekommt Dorfgemeinschaftshaus

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Ein lang gehegter und berechtigter Wunsch der Selbacher Bevölkerung geht endlich in Erfüllung. Der Grundstein zum Dorfgemeinschaftshaus wurde vor drei Wochen gelegt. Jetzt stehen die Außenmauern bereits (unser Bild). Der Rohbau soll in diesem Jahr noch unter Dach und Fach gebracht sein. Seit 1965 waren die Verhandlungen um das Dorfgemeinschaftshaus im Gespräch. In der letzten Gemeinderatssitzung der Stadt Sachsenhausen des vergangenen Jahres wurde der Bau beschlossen, dessen veranschlagten Kosten sich auf etwa 130 000 Mark belaufen. Von dieser Summe bringen die Selbacher Einwohner 25 000 Mark in Eigenhilfe auf. Die Größe des Grundstückes beträgt etwa 20 Ar und wurde von der Stadt Sachsenhausen zur Verfügung gestellt. Die Maße des Baues umfassen 10,60 Meter mal 10,60 Meter. Der Gemeinschaftsraum wird Platz für etwa 60 Personen bieten. Außerdem entstehen eine Küche, Vorratsraum, Garderobe und Toilettenanlagen. Im kommenden Jahr soll das Gebäude fertiggestellt sein. Zu loben ist der Gemeinschaftsgeist der Selbacher, sie sehen es als eine Selbstverständlichkeit an, daß sich aus jeder Familie ein Mann für die Selbsthilfe zur Verfügung stellt. (WLZ-Aufn.: lsm)

Mitspracherecht der Ortsvorsteher

Waldeck-Netze. In einer Wahlversammlung im Gasthaus Pscherer, Netze, stellten sich die Kandidaten der Wählergemeinschaft vor. Sie kommen aus allen sechs Stadtteilen und sind zum größten Teil erfahrene Kommunalpolitiker. In seinem Referat ging Gerhard Germann auf die Arbeit des ersten Parlamentes der Großgemeinde ein. Dabei hob er den ersten gemeinsamen Haushalt, die einzelnen Satzungen und den Auftrag hervor, einen Flächennutzungsplan zu erstellen. Die Stärkung des Mitspracherechtes der Ortsbeiräte sei ein Ziel der Wählergemeinschaft. Die bürgernahe Verwaltung bedinge einen Ortsvorsteher, der sich um die Belange des einzelnen kümmere.

Anschließend wurde das Problem Kindergarten in Netze und die Wartehalle für die Netzer Schüler ausgiebig diskutiert. Beide Maßnahmen seien vom Parlament beschlossen worden. Die Wartehalle solle noch in diesem Jahr gebaut werden. Der Ausbau der früheren Netzer Schule zu einem Kindergarten werde erst im nächsten Jahr möglich sein.

Spielkreis wird eingeweiht

Waldeck/Höringhausen. Der kürzlich von der Stadt im Stadtteil Höringhausen eingerichtete Spielkreis für Vorschulkinder soll am kommenden Freitag um 10.30 Uhr offiziell eingeweiht werden. Der Spielkreis wurde in den Räumen des früheren Bürgermeisteramtes eingerichtet.

Amtliche Bekanntmachung

der Stadt Waldeck

Betr.: Nachrichten von Bewerbern in die Stadtverordnetenversammlung und Ortsbeiräte der Stadt Waldeck – Kommunalwahl vom 22. Oktober 1972.

Die nachstehend aufgeführten gewählten Bewerber haben ihr Mandat als Stadtverordnete nicht angenommen:

1. Franz Janetschko SPD Stadtteil Höringhausen
2. Heinrich Göbel CDU Stadtteil Waldeck

Entsprechend § 34 KWG berufe ich hiermit als Wahlleiter für die ausgeschiedenen Abgeordneten den jeweils nächsten Bewerber der entsprechenden Wahlvorschläge als Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Waldeck:

1. Für die SPD Herr Rolf Betzer, Stadtteil Waldeck,
2. für die CDU Herr Willi Schäfer, Stadtteil Netze.

Für die Wahl des Ortsbeirates im Stadtteil Waldeck ist festzustellen:

Der gewählte Bewerber Heinrich Göbel (CDU) hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Als nächsten Bewerber berufe ich hiermit entsprechend § 34 KWG den nächsten Bewerber des Wahlvorschlages der CDU Herrn Fritz Schaller.

Gegen die Gültigkeit dieser Feststellung kann jeder Wahlberechtigte dieses Wahlbezirkes innerhalb 2 Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, Einspruch einlegen.

Der Einspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift während der bekannten Dienststunden im Rathaus der Stadt im Stadtteil Sachsenhausen einzureichen.

Waldeck, den 30. Oktober 1972

Der Bürgermeister als Gemeindevahlleiter: gez. Dreyer

1972 WLZ 13. 11. TV - Fußball

Gruppe Süd

Züschen/Helmarshausen	→	Borghelm	6:1
Braunau	→	Odershausen	2:0
Affoldern	→	Sachsenhausen	4:2
Kleinern	→	Wega	1:0
Mehlen	→	Höringhausen	3:1
Netze	→	Frolenhagen	2:5

Affoldern	30:13	13:3	Frolenhagen	20:33	6:10
Züschen/HL	33:15	13:5	Höringhausen	16:20	7:11
Sachsenhausen	32:10	13:5	Odershausen	24:18	6:6
Wega	20:13	11:3	Netze	17:31	3:13
Braunau	26:10	11:3	Borghelm	11:35	2:14
Kleinern	20:17	0:7	Odershausen	0:20	2:10
Mehlen	20:25	0:0			

Mehr Gegenleistungen

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. „Die Zahl der in der Bundesrepublik Deutschland in diesem Jahr ein-treffenden Aussiedler aus dem Osten erreicht bei weitem nicht die Zahlen der Menschen, die in frühe- ren Jahren die Ausreiseerlaubnis erhielten und in die Bundesrepublik kommen konnten“, sagte der CDU-Bundestagskandidat und Landtagsabgeordnete Wilfried Böhm während einer CDU-Wahlversamm- lung in Höringhausen.

So seien in den Jahren 1966 bis 1969 im Monats- durchschnitt jeweils rund 2 000 Aussiedler eingetrof- fen, im Jahre 1969 sogar im Monatsdurchschnitt 2 500, während es in diesem Jahr 1972 bisher nicht einmal 1 500 im Durchschnitt der ersten neun Mo- nate seien. Auch habe es, wie Böhm erklärte, seit vielen Jahren erfolgreiche Bemühungen der CDU- geführten Bundesregierungen um die Familienzusam- menführung mit Genehmigung der DDR-Behörden und um die Freilassung von politischen Häftlingen gegeben.

Böhm sagte, frühere Freilassungen, die „vierstel- lige Zahlen erreichten“, seien „ohne Propaganda, still und nur mit dem Zweck menschlicher Hilfe ge- schehen“; dafür seien erhebliche materielle Gegen- leistungen an die DDR gegangen.

Gruppe Süd

Odershausen — Sachsenhausen					24
Braunau — Wega					31
Affolderfn — Höringhausen					51
Kleinern — Freienhagen					32
Netze — Gellershausen					45
Mehlen — Bergheim					ausgefallen
Sachsenhausen	38:20	17:5	Gellershausen	31:28	8:10
Züschchen/H.	39:17	15:3	Freienhagen	32:40	8:14
Affoldern	37:17	15:5	Höringhausen	16:31	7:13
Wega	32:18	15:5	Netze	27:38	5:15
Braunau	28:19	13:5	Odershausen	10:33	2:16
Kleinern	23:19	11:7	Bergheim	13:41	2:16
Mehlen	24:27	11:9			

CDU ohne Alternativen

WALDECK-SACHSENHAUSEN. In einer Versammlung des FDP-Kreis- und Ortsverbandes Waldecks befaßte sich MdL Otto Wilke eingehend mit der Haltung der CDU in der vergangenen Legislaturperiode.

In der Außen- und Deutschlandpolitik habe sie zwar die aktive Vertragspolitik der Koalition aufs schärfste bekämpft, doch als sie durch Parteiwechsler gezwungen wurde, Farbe zu bekennen, enthielt sie sich der Stimme. Mit seiner Reise nach China habe Gerhard Schröder nur beweisen wollen, daß die Regierung durch ihre Ostpolitik mit Rücksicht auf Moskau nicht mehr frei in ihren Entscheidungen sei. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Peking durch Walter Scheel habe auch diese Illusion zerstört.

Auch die innenpolitischen Alternativen der Union ständen auf sehr schwachen Füßen, führte Wilke weiter aus. Stabilität sei zwar ein Wahlschlager, aber wie sie konkret zu erreichen sei – ohne wichtige Aufgaben des Staates zu vernachlässigen – könne auch die Opposition nicht sagen. Nach Meinung Otto Wilkes gebe es auch keine Alternativen der CDU zur inneren Sicherheit, ebenso auch nicht zur Agrarpolitik.

Es müsse jedoch klar herausgestellt werden, daß es mit der FDP keine sozialistischen Experimente in diesem Staat geben werde, weder einen Angriff auf das Eigentum, noch eine paritätische Mitbestimmung nach den Vorstellungen von SPD und DGB und auch keine Gesellschaftsveränderungen über eine die Wettbewerbsfähigkeit in der Wirtschaft lähmende Steuerpolitik.

1972 WLZ 24. 11.

„Waldecker“ wählten noch keinen Magistrat - Peter Brandenburg neuer Vorsteher

Stadtverordnetenversammlung begann mit der Arbeit — Nur Übergangsparlament

WALDECK - SACHSENHAUSEN. Nur fünf „kleine“

Tagesordnungspunkte hatte das Waldecker Stadtparlament in seiner konstituierenden Sitzung nach der Kommunalwahl zu bewältigen. Schauplatz dieser „Premiere“ war am Dienstagabend die Gaststätte Schaumburg in Sachsenhausen, wo Bürgermeister Erich Dreyer neben dem vollzählig erschienen Parlament eine stattliche Zuschauerzahl begrüßen konnte. Da die Koalitionsverhandlungen innerhalb der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien SPD, CDU, Wählergemeinschaft und FDP noch zu keinem erfolgreichen Abschluß gebracht werden konnten, fand an diesem Abend auch keine Magistratswahl statt.

Doch der Gang zur Wahlurne blieb den frischgebackenen Stadtverordneten nicht erspart. Nachdem Bürgermeister Dreyer in einer kurzen Eröffnungsansprache dem „Übergangsparlament“ (wenn Freienhagen und Ober-Werbe zur Großgemeinde kommen, muß neu gewählt werden) „gute Arbeit“ gewünscht hatte, galt es, einen Stadtverordnetenvorsteher und seine beiden Stellvertreter zu wählen. Die SPD-Fraktion schlug Peter Brandenburg vor, die WG ging mit Adof, Voigt, ins Rennen. Wahlleiter Wilhelm Emmeluth verkündete das Ergebnis: 16 Stimmen für Brandenburg, 12 für Voigt, 3 waren ungültig.

Der neue Stadtverordnetenvorsteher ist 33 Jahre alt und seit 1968 Stadtverordneter seines Heimatorts Sachsenhausen. Brandenburg, der außerdem der SPD-Kreistagsfraktion angehört, arbeitet in der Korbacher Stadtverwaltung als Oberinspektor. Er versprach den Stadtverordneten, in der kurzen Legislaturperiode „sein Bestes zu tun“ und „jedermann gerecht zu behandeln“. Das Stadtparlament dürfe kein Schauplatz „politischer Diskussionen“ werden forderte Brandenburg, vielmehr müsse sich die Arbeit dort, ausschließlich „zum Wohl der Gemeinde“ gestalten. Nach einem weiteren Wahlgang waren auch seine beiden Stellvertreter bestimmt. Es sind Reinhard Stracke (CDU) und Gerhard Gehrman (WG). Man einigte sich in der recht kurzen Sitzung darauf, bereits in der nächsten Woche wieder zusammenzutreffen, um dann den Magistrat zu wählen. -jm-

1972 WLZ 25. 11.

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Ein nüchternes Protokoll des Gemeinderates der Stadt Sachsenhausen aus dem Jahre 1863 berichtet, daß man die Stadtmauern und die Türme an einen Unternehmer zum Umbruch verkauft habe. Dieser Mann verkaufte die Steine an Baulustige weiter und hat dabei sicherlich |ein gutes Geschäft gemacht. Welche Anziehungspunkte würde Sachsenhausen heute besitzen, hätte man die alten Baudenkmäler stehen lassen. Viele, die Sachsenhausen besuchen und hören, daß diese Stadt schon vor über 700 Jahren bestanden hat, fragen mit Recht, wo befanden sich die damaligen Befestigungen und die Wachtürme. Diesen Fragen ist auch der verstorbene Lehrer und Stadtarchivar Otto Ihm nachgegangen. Er berichtet in der Stadtgeschichte.

Respektable Befestigungen

Die Befestigungen der Stadt Sachsenhausen waren recht respektabel. Das Wässerchen in der Kramense war aufgestaut und bildete eine bis zu 20 Meter breite Wasserfläche, die an der Rückseite des Friedhofs begann und sich im Bogen um die Stadt herumzog bis hinter die heutige Valentinsche Fabrik. Wo jetzt die Apotheke und die Blochsche Stiftung (alte Kinderschule) stehen, war einst ein tiefer Graben. Nach Westen und Nordwesten zu wurde die Stadt von zwei Mauern, die ungefähr dreißig Meter weit voneinander entfernt waren, geschützt. Die innere Mauer verlief am Hause des Malermeisters Zölzer entlang. Die äußere Mauer ist noch im Grundmauerresten in dem Schmalschen Garten festzustellen.

Türme und Zugbrücke

Dort standen auch die beiden stärksten Türme, die lange Zeit als Gefängnis gedient haben. In einem dieser Türme wohnte der Torwächter, der den Verkehr beobachten mußte. Er hatte die Fremden nach dem Woher und Wohin zu befragen und nachts die Stadttore zu schließen. Nach Korbach zu waren es nämlich zwei, das Innere und das Äußere Tor. Das Untertor mit nur einem Turm stand bei dem Nordmeierschen (Bäckerei-) Grundstück. Hier ging eine Zugbrücke über den Graben.

Außer den zwei Obertoren und dem Untertor hatte die Stadt noch zwei Pförtchen, eins nach Norden zu und eins im Sommerhagen. Auf dem Weishaupt- Valentinschen Grundstück sind noch die Grundmauern eines, Wehrtürmchens zu sehen.

Burg oder Schloß Sachsenhausen

In einigen Urkunden aus dem Jahre 1400 ist noch die Rede von einer Burg oder einem Schloß zu Sachsenhausen. Die Kellergewölbe sind vor Jahren, auf dem Albert Kochschen Grundstück (gegenüber dem Hause Waldschmidt) gefunden worden. Wann dieses Schloß verschwand, konnte nicht festgestellt werden.

Ludwig Waldschmidt im Waldeckischen Lan ...

Wenn wir trotzdem heute wissen, wie Sachsenhausen noch vor über 150 Jahren ausgesehen hat, verdanken wir das einem Manne, dessen Wiege 1821 in Sachsenhausen stand: Ludwig Waldschmidt.

Unser Bild zeigt das „Obere Tor“ in Sachsenhausen, das Ludwig Waldschmidt im Alter von 15 Jahren malte. Es vermittelt dem Betrachter wie einst der Zugang vom Westen her ausgesehen hat. Ein Bild beschaulicher Ruhe eines kleinen Ackerbürgerstädtchens, das im Jahre 1246 durch die Zusammenlegung der Dörfer Sachsenhausen, Klingen, Hemmenroth, Bettenhausen, Houfen und Buffheim entstanden war.

Der neue Waldeckische Landeskalendar berichtet in interessanter Weise über Ludwig Waldschmidt, dem wir neben dem oben wiedergegebenen Bild noch viele andere Gemälde und Zeichnungen aus Waldecks Vergangenheit zu danken haben.



Das „Obere Tor“ in Sachsenhausen. Dieses Bild malte Ludwig Waldschmidt im Alter von 15 Jahren.

1972 WLZ 27. 11.

Aus der Bestenliste des Leichtathletikkreises Waldeck

Höringhäuser Schülerinnen und Schüler:

Schüler A

Weitsprung: 3. Jochen Emde (Hö) 4,85.

Hochsprung: 2. Jochen Emde (Hö) 1,43.

Vierkampf: 3. 621, Jochen Emde (Hö) 2 636.

Schülerinnen A

100 m: 3. Heidrun Lohaus (Hö) 13,9

800 m: 1. Heidrun Lohaus (Hö) 2:39

4x100 m: 3. TV Höringhausen (Küthe – Malner – Sauer - Lohaus) 58,1

Weitsprung: 1. Heidrun Lohaus (Hö) 4,77

Diskus: 3. Roswita Küthe (Hö) 18,08

Mannschaften: 2. TV Höringhausen 12099

Schülerinnen B

Mannschaften: 2. TV Höringhausen 7 091

Schülerinnen C

Dreikampf: 3. Irmchen Gödicke (Hö) 926.

Ball: 2. Martina Schütz (Hö) 41,

Dreikampf: 2. Martina Schütz (Hö) 1 695, 3. Birgit Frese (Hö) 1 563

Schüler C

4x50 m: 1. TV Höringhausen 34,0

Mannschaften: 3. TV Höringhausen, 3 729